

Inhalt

Vorwort.....	XI
I. Einleitung.....	1
1. Fragestellung und Forschungsziele	1
2. Forschungsstand.....	6
2.1 Medizin und Wissen.....	6
2.2 Buch und Wissen.....	11
2.3 Bild und Wissen.....	15
3. Quellenlage.....	21
4. Methode und Vorgehensweise.....	24
II. Wissensproduktion: Kontext, Struktur und Charakter	27
1. Historisch-biographischer Entstehungskontext	27
1.1 Der Straßburger Wundarzt Hans von Gersdorff	27
1.2 Das ‚Feldbuch‘ im Programm des Johann Schott	32
1.3 Die Vergleichswerke ‚Cirurgia‘ und ‚Rosengarten‘	35
1.4 Information und Selbstinszenierung.....	38
2. Struktur, Organisation und Legitimation von Wissen	42
2.1 Wissensfelder: Sammeln und Abgrenzen.....	42
2.2 Ordnungs- und Organisationsformen des Wissens	48
2.3 Wissen zugänglich machen	53
2.4 Beglaubigen mittels <i>auctoritas</i> , <i>ratio</i> und <i>experientia</i>	58
3. Krankheit und Gesundheit im ‚Feldbuch der Wundarznei‘	63
3.1 Die Entgleisung der Säfte als Krankheitsursache	63
3.2 Das Gleichgewicht der Säfte	71
3.3 Traumatologie und Feldchirurgie	77
3.4 Heilkundliche Niederlagen.....	81
4. Wissen produzieren – Zusammenfassende Bemerkungen	83
III. Wissenspräsentation: Text und Bild	87
1. Strukturierung, Ordnung und Abgrenzung von Wissen	87
1.1 Visuelle Wissensorganisation.....	87
1.2 Von Bild zu Bild	90
1.3 Lesersprache.....	93
1.4 Strukturierung und Akzentuierung im Bild	96

2. Bilder als Beweis und Beglaubigung	100
2.1 Gottes Beistand.....	100
2.2 Doppelte Augenzeugenschaft	107
2.3 Selbstinszenierung und Urheberschaft	110
2.4 Die Hand des Chirurgen	117
3. Visuelle Wissensgenerierung	121
3.1 Memorierbare Verkörperung von Wissen	121
3.2 Technische Konstruktionen identifizieren, differenzieren und deklarieren.....	126
3.3 Techniken in der Momentaufnahme.....	131
3.4 Visuelle Eindringlichkeit: Schmerz und Tod.....	134
3.5 Grenzen des visuellen Mediums	136
4. Wissen präsentieren – Zusammenfassende Bemerkungen.....	140
IV. Wissensrezeption: Distribution, Transformation und Zirkulation.....	143
1. Distributionswege: Druckausgaben und handschriftliche Überlieferung	143
1.1 Der Straßburger Buchmarkt: Wissen als Ware.....	143
1.2 Das ‚Feldbuch‘ in Augsburg und Frankfurt.....	149
1.3 Übersetzungen und handschriftliche Überlieferung	153
2. Transformation von Text und Bild.....	160
2.1 Innen und Außen – Wandlungsprozesse in Straßburg.....	160
2.2 Vorlagentreue Nachdrucke in Augsburg.....	168
2.3 Der Wandel zum ‚Stat und Feldtbuch‘ in Frankfurt	170
3. Zirkulation und Gebrauchsspuren	178
3.1 Vom Wundarzt bis zum Kurfürsten	178
3.2 Späte Rezipienten als bibliophile Sammler?.....	192
3.3 Spuren der Leseinteressen.....	197
3.4 Zwischen Rezeptsammlung und Wissensspeicher	204
4. Wissen rezipieren – Zusammenfassende Bemerkungen	212
V. Schlusszusammenfassung.....	215
VI. Tabellen.....	221
1. Überlieferungsskizze der deutschsprachigen Ausgaben des ‚Feldbuchs‘	221
2. Übersicht der auf Lese- und Gebrauchsspuren untersuchten Exemplare des ‚Feldbuchs‘	227
3. Aufbau und Themen des ‚Feldbuchs der Wundarznei‘ (1517)	232
4. Verteilung der Abbildungen im ‚Feldbuch der Wundarznei‘ (1517).....	234
VII. Abbildungsverzeichnis.....	235

VIII. Abkürzungsverzeichnis.....	239
1. Zeitschriften, Lexika, Verzeichnisse	239
2. Bibliotheken und Archive.....	239
3. Druckausgaben des ‚Feldbuchs‘	240
Quellen und Literatur.....	241
Register.....	281
Tafeln	285

